

1529, ehe die personelle Situation der Abtei die Verrichtung des Amtes nicht mehr ermöglichte.

Die Anfänge des Klosters Eußerthal sind zeitlich nicht eindeutig zu fixieren. Janauschek nennt ebenso verschiedene Jahreszahlen wie Manrique⁵⁴. Der erste namentlich bekannte Abt, der vermutlich auch den Gründungskonvent von Weiler-Bettnach nach Eußerthal geführt hatte, ist Eberhard, der in einer Bulle Papst Eugens III. genannt wird. Die undatierte Urkunde konnte von Doll auf die Zeit zwischen dem 15. Februar 1152 und dem 15. Juli 1153 eingegrenzt werden⁵⁵. Die Gründung muß jedoch einige Zeit vorher erfolgt sein⁵⁶. Der Speyrer Bischof Rapodo, selbst aus einer der beiden Gründerfamilien, der von Anhausen-Lobdeburg, bestätigte um 1170 die Dotation aus dem Jahre 1150⁵⁷. Nachrichten über den Auszug der Mönche von Weiler-Bettnach wie im Falle Viktrings liegen für Eußerthal nicht vor. Die ersten Kontakte zwischen Weiler-Bettnach und seinem pfälzischen Tochterkloster verdeutlichen die Nähe zu den Stauferkaisern. Beide Äbte wurden 1193 mit einem Mahnschreiben zu Heinrichs VI. Bruder, Pfalzgraf Otto II. von Burgund, gesandt⁵⁸. Wenn das Generalkapitel den Äbten von Weiler-Bettnach und Eußerthal eine solche heikle Mission übertrug, so belegt dies deren herausragende Kontakte zum Hof, die zweifellos in erster Linie über Eußerthal liefen. Es war sicher kein Zufall, daß Friedrich I. ein Diplom, das Weiler-Bettnach die von Bischof Bertram von Metz gewährte Exemption für vier in Marsal zu errichtende Salzsiedehäuser bestätigte, in Eußerthal erließ⁵⁹. Weitere Privilegien erteilten Weiler-Bettnach Heinrich VI. und Friedrich II.⁶⁰ Während Eußerthal nach außen hin seine Rolle im politischen Gefüge der Stauferzeit spielte, scheinen sich innerhalb der Abtei manche Mißstände eingeschlichen zu haben. Aus einem Beschluß des Generalkapitels von 1197 geht

748). Darin heißt es, das Kloster besitze das Recht bereits *ab antiquo*. Laut SCHWARZMAIER, S. 94, befanden sich aber in der Zeit um 1233 die Reichskleinodien überhaupt nicht auf dem Trifels, was die Übertragung der Hüterrolle in jener Zeit unwahrscheinlich macht. Mit der Machtübernahme Albrechts 1298 verlor die Feste ihre Bedeutung. Damit dürfte der Niedergang Eußerthals einhergegangen sein.

⁵⁴ JANAUSCHEK, S. 114 Nr. 290; MANRIQUE, Bd. II, S. 91 (ad 1147, c. XIX n. 6) und S. 145 (ad 1149, c. IX n. 7).

⁵⁵ DOLL, S. 196.

⁵⁶ Ein Abteiverzeichnis, dessen Endredaktion vor 1191 erfolgt sein muß, datiert die Gründung Eußerthals auf den 28. Oktober 1148, vgl. hierzu GRILLNBERGER.

⁵⁷ WÜRDTWEIN: Nova Subsidia, Bd. XII, S. 88-92 Nr. 22; REMLING, Bd. I, S. 115-117 Nr. 101. BOSL, S. 230 Anm. 2, weist darauf hin, P. ACHT habe im nicht veröffentlichten Teil seiner Dissertation (Studien zum Urkundenwesen der Speyrer Bischöfe im 12. und Anfang des 13. Jahrhunderts, Gießen 1936) den Nachweis erbracht, daß es sich um eine Fälschung handelt. Im Vorspann zu DF I. Nr. 953 [1186 XI 11, Haßloch] - Friedrich gewährt darin Eußerthal seinen Schutz - weisen die Herausgeber den Fälschungsverdacht zurück, "weil das Diktat dem bischöflichen Notar Magister Burkhard von St. Wido zu Speyer zuzuweisen ist". In der Urkunde heißt es, die Gründung Eußerthals sei erfolgt *coram rege Cunrado ex eius coniventia*.

⁵⁸ CANIVEZ I, S. 164 (1193,38); OBERWEIS, S. 139. Zu den politischen Zusammenhängen vgl. Kap. III,2.

⁵⁹ MGH DF I. Nr. 960 sowie - in der MGH nicht verzeichnet - ADMM B 909 Nr. 34d.

⁶⁰ Vgl. die Ausführungen zur reichspolitischen Stellung Weiler-Bettnachs.